© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland Heft 88 Sigel WAB 88, 1992

Andreas Baumkircher - Erben und Nachfolger "Schlaininger Gespräche 1989"

Eisenstadt 1992 Österreich ISBN 3-85405-119-0

György Feiszt

DIE KARRIERE EINER KLEINADELIGEN FAMILIE IM KOMITAT VAS IM 15. JAHRHUNDERT

Die Familie Gersei Pető entstammt dem Geschlecht Nádasd. Der erste Vorfahre der Nádasd hat wahrscheinlich um die Mitte des 12. Jahrhunderts gelebt; seine Güter lagen im südlichen Teil des Komitats Vas. Anfang des 13. Jahrhunderts haben die vier Linien des Geschlechts, die Familien Nádasdy, Darabos, Gersei und Oszkói diese Güter untereinander verteilt. Diese Teilung bezeugen auch die bis in unsere Tage erhalten gebliebenen Dorfnamen. Das erste Mitglied der Familie Gersei, dessen Name identifizierbar scheint, ist Csapó comes. Von ihm wissen wir nur, daß er sein Gut an einem Bache namens Sár hatte und die dortige Mühle vor 1260 für achtzehn Mark verkauft hat.[1] Sein Bruder hatte keinen Erben, so fielen auch dessen Besitzungen seinen Söhnen András, Lőrinc und Andronicus zu.[2]

András in den Urkunden gleichfalls comes genannt stand im Dienste des jungen Königs István (Stefan). Als König Béla IV. im Krieg um das Erbe der Babenberger seinen Sohn, den jüngeren König, zum Herzog der eroberten Steiermark ernannte, kämpfte comes András für seinen Herrn. Für seine Leistungen bei der Erstürmung der Burg Mahrenberg erhielt er von István das Gut Páh im Komitat Zala als Belohnung.[3] Er erwarb auch Besitzungen jenseits der Drau und im Komitat Somogy.[4] 1270 ist er confrater der Dominikaner,[5] 1282 bekleidet er das Amt des

1 János *Karácsonyi*, A magyar nemzetségek a XIV. század közepéig [Ungarische Geschlechter bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts], Bd. II, Budapest 1901, 391.

2 *Karácsonyi*, A magyar nemzetségek, wie Anm. 1.

3 *Karácsonyi*, A magyar nemzetségek, wie Anm. 1.

4 *Karácsonyi*, A magyar nemzetségek, wie Anm. 1.

© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Gespans der königlichen Schildknappen (comes armigerorum).[6] Comes András stand auch in den Kämpfen zwischen Béla IV. und seinem Sohn - dem späteren István V. - an der Seite Istváns. Es ist anzunehmen, daß er auch der Gespanschaft angehörte, die 1269 um die Tochter des Kumanen, Isabelle, warb. Später kam er in den Einflußbereich Ladislaus des Kumanen. Er soll dem König nahe gestanden haben, denn die Prozesse gegen ihn wurden vom König persönlich verhandelt.[7] András scheint im Süden enge Kontakte gehabt zu haben, denn kurz nach der Ermordung Ladislaus des Kumanen (1293) vererbte er all seine Güter in Transdanubien seinen Söhnen und zog ins Gebiet jenseits der Drau.[8]

Seine Söhne László und Dénes kauften die zerstückelten Güter der Familie nach und nach von den Verwandten auf beziehungsweise erbten sie von den erblosen Verwandten, der Familie Oszkói.[9] Nach dem Aussterben des Árpadenhauses, zur Zeit des Interregnums, betrieben sie eine Anjou-freundliche Politik. In den Augen von János Kőszegi, dem Beherrscher der westlichen Grenzmark, galt die Unterstützung Karl Roberts als schweres Vergehen. Anfangs gab es nur kleinere von den Familiaren der Kőszegis gegen die Gersei'schen Güter geführte Angriffe, 1316 schickte János Kőszegi jedoch seinen berüchtigten Leutnant Salamon Vörös gegen sie. Beim Angriff konnte László in die Kirche von Gerse fliehen; er wurde dennoch getötet, vor die Kirche geschleppt und enthauptet. Das Haus von Dénes, in dem dieser sich und seine Familie verteidigen wollte, wurde in Brand gesetzt. Die einzige Überlebende war die kleine Tochter von László, Margit, die von ihrer Amme gerettet wurde, während alle anderen ums Leben kamen.[10] Margits Mutter, die ebenfalls um Leben kam, war die Schwester des Landrichters Sándor Köcski. Es ist mit einiger Sicherheit anzunehmen, daß er dazu beitrug, daß das kleine Mädchen an den Hof König Karl Roberts kam. Als sie 1332 für die Verdienste ihres Vaters vom König ausgezeichnet wurde, war sie schon die Frau des königlichen Schatzmeisters Pál

---

5 *Karácsonyi*, A magyar nemzetségek, wie Anm. 1.

6 *Karácsonyi*, A magyar nemzetségek, wie Anm. 1.

7 Hazai okmánytár [Heimische Urkundensammlung] (im weiteren HU) I-VIII, hg. von Imre *Nagy*, Iván *Paur*, Károly *Ráth*, Arnold *Ipolyi*, Dezső *Véghely*, Győr 1865-1891, hier Bd. VIII, 266 .

8 Zala vármegye története oklevéltár [Die Geschichte des Komitats Zala, Urkundensammlung] (im weiteren Zala), zusammengestellt von Imre *Nagy*, Gyula *Nagy* und Dezsö *Véghely*, Budapest 1886-1890, Bd. I, 110.

9 HU, wie Anm. 7, III, 43-44, 36; VI, 400, 411; VIII 322; Anjou-kori okmánytár [Urkundensammlung der Anjou-Epoche] (im weiteren UA), zusammengestellt von Imre *Nagy* und Gyula *Nagy*, Budapest 1878-1920, X Bde., hier Bd. I, 231, 375.

10 Georgius *Fejér*, Codex diplomaticus Hungariae ecclesiasticus ac civilis (im weiteren CD), XI Bde., Buda 1828-1844, hier Bd. III, 573 .

© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Magyar.[11] Ihr Sohn verstarb sehr jung. Margit Gersei stiftete nach dem Tod ihres Mannes große Summen für die Kirche. Aus ihrem Vermögen entstand die materielle Basis der Propstei Pápoc, sie belehnte aber auch die Nonnen von Altofen (Óbuda) mit Grundstücken.[12] In ihrer Wohltätigkeit ging sie sogar so weit, daß sie in späteren Jahren völlig verarmte, und ihr die Königin mit einer milden Gabe zu Hilfe kommen mußte.[13]

Ebenso wie die Verkleinerung des Vermögens die politische Macht einflußreicher Familien schmälern konnte, konnte das Ableben von Verwandten oft zum Aufstieg eines anderen Verwandten führen. Peter bzw. Pető Gersei, wie ihn die zeitgenössischen Urkunden nannten, war der Vetter von Margit. Als ihr direkter Verwandter führte er jahrzehntelange Prozesse, um die von Margit verschenkten Güter zurückzubekommen.[14] Petős Frau Margit entstammte dem alten Geschlecht Hermán; sie gebar drei Söhne: György, Tamás und János.[15] Pető galt als vielgereister Mann, er nahm als Soldat an den Feldzügen König Ludwigs des Großen in Italien teil und bekam dafür weitere Güter geschenkt.[16]

Außer der Familie Gersei hatten sich im 13. und 14. Jahrhundert auch noch andere Abkömmlinge der Nádasd einer Stellung als Familiaren großer Herren versichern können. Zusammen mit András comes hatte auch Imre Darabos dem jungen König István gedient. Er hat während der Gefangenschaft von Istváns Frau und Kind die Rolle eines Vermittlers zur Erreichung ihrer Freilassung gespielt.[17]

In dem von Kämpfen der Feudalherrn erschütterten Land spielten die bewaffneten Dienstleute eine wichtige Rolle. Selbst am Ende der Herrschaft der Árpádenkönige gab es noch eine Reihe von Kämpfen mit den bewaffneten Familien der Großgrundbesitzer. Nicht nur in Kämpfen außerhalb der Grenzen, sondern auch in jenen innerhalb des Territoriums stellten die Familiaren die Waffenbasis der Herrenmacht dar: "An der Spitze der Hierarchie innerhalb eine Familie finden wir den Castellanus. Der Burgvogt besaß auf dem freiherrlichen Besitztum eine entscheidende

---

11 Zala, wie Anm. 8, Bd. I, 175, 288; Dl. Magyar Országos Levéltár Diplomatarium [Ungarisches Landesarchiv, Diplomatisches Archiv] (im weiteren Dl), 91258.

12 Vince *Bedy*, A pápóci prépostság és perjelség története [Die Geschichte der Pröbste und des Priorats von Pápóc], Győr 1939, 29; UA, wie Anm. 9, Bd. VI, 127, 167.

13 Zala, wie Anm. 8, Bd. I, 558.

14 Zala, wie Anm. 8, Bd. I, 177, 362, 499, 557.

15 HU, wie Anm. 8, Bd. I, 162; Zsigmondkori Okmánytár [Urkundensammlung der Siegmund-Zeit] (im weiteren US.), zusammengestellt von Elemér *Mályusz*, Budapest 1951-58, II Bde., hier Bd. II, 3527

16 HU, wie Anm. 7, Bd. V, 130.

17 *Karácsonyi*, A magyar nemzetségek, wie Anm. 1, Bd. II, 390-393

© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Bedeutung, da der Großherr in seiner Abwesenheit sein ganzes Gut, seine Burg und darin all seine Besitztümer ausschließlich einem treuen, militärisch ausgebildeten Mann anzuvertrauen vermochte."[18]

Es ist daher erwähnenswert, daß alle drei Söhne von Pető Gersei zu Beginn der Herrschaft Siegmunds als Burgvögte dienten: Tamás war - als Familiaris des Palatins Miklós Garai - der Burgkastellan der Burgen von Kőszeg[19] und Csesznek,[20] György war der Kastellan von Ilsvai Lasták in Saskő[21] und Szentmárton[22] und János der von Raab [Győr].[23] Für ihre Dienste bekamen die Gersei Petős - der Taufname von Pető Gersei war zum Familiennamen geworden zahlreiche Güter von ihren Herren zugesprochen; sie zählten bereits Anfang des 15. Jahrhunderts aufgrund eines ansehnlichen Vermögens zum mittleren Adel. Die guten Beziehungen zu Siegmund gehen vermutlich auf das Jahr 1386 zurück. In der sogenannten Raaber Vereinbarung, die auf Vermittlung von König Wenzel zustande gekommen war, wurde in diesem Jahr das ganze Komitat Vas samt den anderen grenznahen Besitzungen Markgraf Siegmund verpachtet. Urkunden bezeugen einen schon zu dieser Zeit nachweisbaren Kontakt des Adels des Komitat Vas zu Siegmund.[24] Daneben hat zur Karriere der Gersei Petős auch die Unterstützung von Palatin Garai stark beigetragen.

Die Bedeutung eines feudalen Besitzes war am Vorhandensein einer Burg abzumessen und die Genehmigung zur Errichtung einer Burg galt als größter Wunsch eines reich gewordenen Feudalherrn. Als die Gerseis diese Genehmigung 1401 von Siegmund erhielten,[25] überschritten sie damit eine Grenze innerhalb des Adels: Sie wurden von nobiles zu proceres.[26] Der Aufstieg der Gersei Petős beschleunigte sich nach dem Zusammenbruch der Kanizsais, denn Siegmund schenkte ihnen nach dem

---

18 Erik *Fügedi*, Vár és társadalom a 13.-14-sz. Magyarországon [Burg und Gesellschaft in Ungarn des 13. und 14. Jahrhunderts], Budapest 1977, 47.

19 Jenö *Házi*, Sopron szabad kir. város története [Die Geschichte der königlichen Freistadt Ödenburg], Sopron 1921, Bd. I, 246-247.

20 US, wie Anm. 15, Bd. I, 5163.

21 US, wie Anm. 15, Bd. I, 480, 1590.

22 US, wie Anm. 15, Bd. I, 2247, heute Pannonhalma.

23 US, wie Anm. 15, Bd. II, 7788.

24 US, wie Anm. 15, Bd. I, 347. Dem ständig an Geldmangel leidenden Siegmund haben wahrscheinlich die Gersei Petős und Ellerbacher aus Eberau Darlehen gegeben, die ihnen der König später freigiebig honorierte.

25 US, wie Anm. 15, Bd. II, 947.

26 Erik *Fügedi*, A 15. sz-i arisztokrácia mobilitása [Mobilität der Aristokratie im 15. Jahrhundert], Budapest 1970, 10.

© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Sieg bei Pápoc die Burg von Kemend im Komitat Zala.[27] Zu dieser Zeit war János der Gespan von Raab, Tamás der von Abaújvár.[28] Kurz darauf erfolgte seine Ernennung zum Obergespan von Zala[29] und bis 1410 kamen noch weitere fünf Schenkungen von Gütern hinzu.[30] Pető Gersei lebte zu diesem Zeitpunkt nicht mehr und auch sein ältester Sohn György war auf der Seite von Ilsvai Lesták in der Schlacht bei Nikeapel gefallen.[31] Als die zweite Ehe von Tamás Gersei Pető kinderlos blieb, kam das gesamte Familiengut in den Besitz seines jüngeren Bruders János und dessen Söhne.

Die Feudalherren waren auf Grund ihres Reichtums imstande, Militärtruppen zu stellen und verfügten über so große Gebiete, daß es ihnen möglich war, die Durchführung königlicher Anordnungen zu beschleunigen oder zu behindern. Der König sah sich gezwungen, sie ständig in die Besprechung landeswichtiger politischer und wirtschaftlicher Fragen miteinzubeziehen.[32] Die Gersei Petős waren Mitglieder des Hofrates. In mehreren königlichen Urkunden der Herrschaftszeit Siegmunds und Matthias werden sie unter den Freiherren genannt.[33] Obwohl sie dem König mit ihren Waffen treu gedient hatten - nach der Schlacht von Pápoc hatten sie selbst Kemend im Sturm gegen die sich hartnäckig wehrenden Bewohner erobert - konnten sie während der Regierungszeit Siegmunds keine Landesämter bekleiden.[34] Für den gesellschaftlichen Aufstieg fehlten ihnen zwar weder große Besitzungen, noch die Fürsprache Siegmunds, doch ein wichtiger Grund, weshalb sie keine Hofämter bekamen, lag darin, daß sie keine einflußreichen Befürworter hatten. Aus den Forschungen von Erik *Fügedi* wissen wir, wie wichtig es für das Vorankommen einzelner Familien war, wenn ein Familienmitglied zu höheren kirchlichen Weihen kam und als Bischof oder auch nur Hofkaplan die Karriere seiner Familienmitglieder

---

27 US, wie Anm. 15, Bd. II, 2733.

28 Pál *Engel,* A királyi hatalom és arisztokrácia viszonya a Zsigmond korban [Das Verhältnis der königlichen Macht und der Aristokratie in der Siegmund-Zeit] 1387-1348, Budapest 1977, 47; US, wie Anm. 15, Bd. II, 5586, 3843, 3906.

29 US, wie Anm. 15, Bd. II, 3565. Die Ernennungsurkunde ist nicht erhalten geblieben. Ende 1404 wird aber das Amt schon von ihm bekleidet.

30 US, wie Anm. 15, Bd. II, 1997, 3237, 3245, 3843, 3906.

31 US, wie Anm. 15, Bd. I, 5249.

32 Erik *Fügedi,* Vár és társadalom, wie Anm. 18, 11. Da der Obergespan in den Urkunden als "supremus comes" erwähnt wird, gilt er schon als Landeswürdenträger (honor). Die Würde wurde nämlich vom König verliehen, und auch der Richtereid mußte in die Hand des Königs geleistet werden. Erst dann hatte ihn der Komitatsadel als Repräsentanten des Königs zu ehren und ihm Folge zu leisten; vgl. dazu József *Holub,* Zalavármegye története a középkorban [Geschichte des Komitats Zala im Mittelalter], Bd. I, Pécs 1929, 130.

33 *Fügedi,* Vár és társadalom, wie Anm. 18, 159.

34 US, wie Anm. 15, Bd. II, 6258

© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

fördern konnte.[35] Es ist jedoch auffallend, daß in der Familie Gersei Pető bis Anfang des 16. Jahrhunderts kein einziger Kleriker zu finden ist.[36] Das größte Hindernis auf dem Weg nach oben meinen wir jedoch in der Tatsache zu erkennen, daß die Gersei Petős zur Zeit der Hunyadis keiner Liga angehörten. Auch wenn sie die Richtermacht über die Komitate Vas und Zala innehatten, auch wenn sie im 15. Jahrhundert reiche Güter erwarben, auch wenn sie Burgen bauten, gelang es ihnen nicht, richtige Freiherren zu werden.

Die Burg Márványkő [Marmorstein] in der Herrschaft Mihályfalva im Komitat Vas wird urkundlich erst 1417 erwähnt.[37] Die Größe der Besitzungen der Familie nahm nach dem Tod von János Gersei Pető (1423) noch weiter zu, denn Siegmund teilte nach dem Tod seines treuen Untertans dessen Würden und Ränge, die Obergespanschaften in den Komitaten Vas und Zala unter den Söhnen László und Pető auf.[38] Er nahm beide Gersei-Söhne in seine Gefolgschaft und sie begleiteten ihn viele Jahre durch ganz Europa. In einem Dokument zählt Siegmund 1435 ihre Verdienste auf: "Sie kämpften heldenhaft gegen die ketzerischen Hussiten, sie folgten ihrem König zu den Krönungen in Rom und Mailand, kämpften siegreich gegen die feindlichen Florentiner und nahmen an der die Kirchenspaltung aufhebenden Synode in Basel teil".[39] Für die Größe ihrer Besitzungen ist eine Angabe bezeichnend, die davon spricht, daß László Gersei Pető zur Zeit der Einführung des Landesaufgebotes (1435) fünfzig Kavalleristen für das Heer gegen die Hussiten zu stellen hatte.[40] Kurz vor dem Tod Siegmunds erhielten die Brüder die Burgen Rezi und Tátika samt der zugehörigen Ländereien im Komitat Zala, zu denen auch Keszthely (am Plattensee) und der Marktflecken (Zala) Szántó gehörten.[41] Siegmunds Nachfolger auf dem Thron war Albrecht von Habsburg. Von ihm bekamen die Gersei Petős während seiner kurzen Herrschaft weitere Güter geschenkt, so etwa in der Stadt Vasvár und

---

35 *Fügedi,* Vár és társadalom, wie Anm. 18, 25.

36 *Bedy,* A pápóci prépostság, wie Anm. 15, 29. Gergely Pető ist das erste Mitglied der Familie, von dem wir mit Sicherheit wissen, daß er Geistlicher war, nämlich Propst zu Pápóc zwischen 1519-1524.

37 Zala, wie Anm. 8, Bd. II, 408. Da die königliche Baugenehmigung vom Jahr 1401 datiert, verrät die dazwischen vergangene Zeit, daß der Bau einer Burg selbst für eine neuere reiche Familie recht große finanzielle Belastungen bedeutete.

38 Dezső *Szabó*, A hg. Festetics család keszthelyi levéltára [Das Familienarchiv der Herzöge Festetics in Keszthely], in: Levéltári Közlemények [Archiv-Mitteilungen] (1926), 88.

39 Komitatsarchiv Vas Diplomatarium No. 1143.

40 Pál Tóth *Szabó,* A cseh husztia mozgalmak és uralom története [Geschichte der tschechischen Hussitenbewegung und Herrschaft in Ungarn], Budapest 1917, 131.

41 Remig *Békefi,* A balatonmellék egyházai és várai a középkorban [Kirchen und Burgen am Plattensee im Mittelalter], Budapest 1907, 300-301.

© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

auf den Burgen Rezi und Tátika.[42]

Nach dem plötzlichen Tod Albrechts entstand eine unsichere politische Situation: Die Gersei Petős schlossen sich jener Partei an, die Wladislaus Jagiello zum König krönte. Königin Elisabeth schenkte infolgedessen einen bedeutenden Teil der Gersei Pető'schen Güter an Ulrich Cilli und dessen Familiaren.[43] Nachdem die Partei Wladislaus' die Oberhand gewonnen hatte, wurde die wirtschaftliche Lage der Brüder wieder gefestigt und sie bekamen 1440 als Ersatz für ihre Verluste dreihundert Goldgulden; 1441 wurde ihnen noch die Steuer "Nutzen der Kammer" der Komitate Vas und Zala zugesprochen.[44] Parallel dazu erhielten sie neue Schenkungsurkunden für alle ihre Güter. Nach dem unglücklichen Tod von Wladislaus in der Schlacht bei Varna wurden die Gersei Petős in ihrer Bedeutung zurückgedrängt. Ihre alten Rivalen János Szécsi und János Rozgonyi aus der Cilli-Partei besetzten ihre Besitzungen, aus der Burg Kemend entnahmen sie sogar alle ihre Urkunden. Erst Jahrzehnte später, 1482, ließ ihnen König Matthias für ihren Schaden von achtzehntausend Goldgulden Recht widerfahren.[45] Den genealogischen Forschungen zufolge fällt die Verzweigung der Familie in zwei Linien bereits in diese Zeit: Demnach vertrat László Gersei Pető die Linie in Kroatien, Péter (Pető) die Linie in Ungarn.[46]

Zur Zeit der Hunyadis trat die kroatische Linie in den Vordergrund. Den Namen György, Sohnes des Laszló, finden wir 1469 in der Namensliste der Studenten der Wiener Universität.[47] 1459 nahm auch Miklós Gersei Pető an der Verschwörung von Ujlaki gegen Matthias teil:[48] Ohne Zweifel war dies die Ursache dafür, daß er das Amt des Mundschenks verlor.[49]

János, einer der Söhne von Pető Gersei Pető, stieg durch eine eigenwillige Sitte in den Kreis der Freiherren auf. Sie besagte, daß, wenn eine Frau Witwe wird, sich die Familie des verstorbenen Gatten um eine Wiederverheiratung zu sorgen habe. Als der Sohn des Palatinus Mihály Guti Országh starb, heiratete seine junge Frau,

---

42 *Békefi,* A balatonmellék egyházai, wie Anm. 41.

43 Zala, wie Anm. 8, Bd. II, 502.

44 Dl. 92908, veröffentlicht von Elemér *Mályusz,* A magyar rendi állam Hunyadi korában [Der ungarische Ständerat zur Zeit Hunyadis], in: Századok Budapest 1957, 54.

45 *Holub,* Zalavármegye története, wie Anm. 32, 466; *Tóth Szabo* , A cseh huszita mozgalmak, wie Anm. 40, 89.

46 Iván *Nagy,* Magyarország családai [Familien Ungarns mit Wappen und Geschlechtstabellen], Pest 1861, IX, 261.

47 *Fügedi,* Vár és társadalom, wie Anm. 18, 94.

48 Magyarország vármegyéi és városai [Komitate und Städte Ungarns, Komitat Vas], zusammengestellt von János *Sziklay* und Samu *Borovszky,* Budapest 1898, 187-188.

49 *Fügedi,* Vár és társadalom, wie Anm. 18,138-139.

© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Anna Széczényi, János Pető. Auf diese Weise wurden die Gersei Petős nicht nur mit dem Palatin verwandt, sondern ihr Vermögen auch um ein Gut im Komitat Tolna vermehrt, das die Morgengabe von Anna Széczényi bildete.[50] In der Zeit der Herrschaft von Matthias gehörten die Gersei Petős zu jenem Adel, der in der Abfolge nach den Bannerherren kam. Die Gründe dafür liegen wie wir gesehen haben sowohl in den zeitgenössischen Machtverhältnisse als auch in Zufällen.

Am Anfang der Herrschaft Wladislaus II. war János Gersei Pető II. Mitglied einer Gruppe von Baronen, die den König zur Unterzeichnung des Abkommens von Farkashid zwang.[51] Danach treffen wir ihn in der Umgebung der Königin an.[52] Die Namenslisten des Landtages erwähnen ihn in den Jahren 1500 und 1505 unter den Baronen und Bannerherren des Landes,[53] von anderen Rollen im öffentlichen Leben wissen wir jedoch nichts. Ein wichtiger Akt in der Geschichte der Familie war eine Urkundenschenkung im Jahre 1507, als János Gersei Pető, der Türhütermeister der Königin, vom Herrscher eine Erweiterung seines alten Adelswappens erreichte.[54] Der Fall kann aus heraldischer Sicht als typisch angesehen werden, denn die Familien, die unter die Freiherren aufstiegen, teilten ihrer Umgebung ihren sozialen Aufstieg auch durch ihre Wappen mit. In diesem Fall erlaubte der König János Gersei Pető - wie die Urkunde sagt - "als ein besonderes Zeichen der Gnade", daß er in seinem Wappen den König abbilden dürfe.[55] Den oberen Teil des Wappenbildes nimmt daher eine Renaissanceminiatur ein, die den König Wladislaus II. darstellt. Er thront in der Mitte im Purpurgewand, mit Mantel und Krone, in der rechten Hand hält er den Reichsapfel, in der linken den Herrscherstab. An der rechten Seite des Thrones steht Prinz Lajos (Ludwig), der spätere König Ludwig II., im Purpurgewand; über seinem Kopf schwebt eine Krone, in der linken Hand hält er einen Reichsapfel. An der anderen Seite steht die gekrönte Prinzessin Anna, gleichfalls im Purpurkleid, mit dem Reichsapfel in der linken Hand. Die Buchstaben W-L-A bezeichnen die besagten Personen, ergeben gleichzeitig aber auch die ersten drei Buchstaben des Namens Wladislaus.

---

50 Dl, wie Anm. 11, 93480.

51 Pál *Engel*, A magyar királyi nagybirtok megoszlása a XV. sz.-ban [Teilung des königlichen Großgrundbesitzes im XV. Jahrhundert] II. Bd. (Annales der Universitätsbibliothek V), Budapest 1980, 302.

52 *Engel*, A magyar királyi nagybirtok, wie Anm. 51, 303.

53 *Engel*, A magyar királyi nagybirtok, wie Anm. 51, 303.

54 József *Csoma*, Magyar nemzetségi cimerek [Ungarisches Geschlechtswappen], Budapest 1904, 50.

55 Dl, wie Anm. 11, 86051.

© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

In Zusammenhang mit der Familiengeschichte der Gersei Petős ist jedoch die Ausdehnung des Wappenschildes im unteren Teil der Wappenminiatur von großer Bedeutung. In dem in vier schiefe rote beziehungsweise blaue Felder geteilten Schild sind ein aufgerichteter goldener Löwe, eine Wildente, ein Halbmond mit Sternen und ein goldener Drache abgebildet. Die Abstammung der Familie Gersei Pető ist, wie wir gesehen haben, bis in das 12. Jahrhundert, das heißt in die sogenannten "de genere"-Zeiten ohne Schwierigkeiten zurückzuverfolgen. Trotzdem lohnt es sich zu prüfen, ob das Festhalten an dem vierfeldigen Wappen durch die vier Vorfahren freiherrlicher Herkunft begründet ist.

Das Wappen des Geschlechts Nádasdy mit der Wildente bedarf keiner besonderen Beweisführung, wenn wir den Ursprung der Familie Gersei Pető kennen. Das vierte, rote Feld des Wappenschildes zeigt den goldenen Drachen des Geschlechts Hermán. Obwohl wir wissen, daß der Mannesstamm des Geschlechts mit der Familie Lackfi Ende des 14. Jahrhunderts ausgestorben ist, läßt sich urkundlich beweisen, daß die Ururgroßmutter von János Gersei Pető der dem Geschlecht Hermán verwandten Familie Hidvégi entstammte und die Gersei Petős dieses Symbol mit Recht übernahmen.[56] Die im blauen Schild schwebende Mondsichel mit dem Stern ist das Wappen des Geschlechts Hunt-Pázmán. Aus diesem Grund wäre zu vermuten, daß sich dieses Motiv des Wappens auf eine Verwandtschaft zwischen dem Geschlecht Hunt-Pázmán und den Gerseis bezieht. Es ist jedoch wahrscheinlicher, daß dies mit der Heirat von János Gersei Pető zusammenhängt. József *Csoma*, der bekannte Heraldiker der Jahrhundertwende, hat in seiner Untersuchung über die ungarischen Geschlechterwappen überzeugend nachgewiesen, daß der aufgerichtete goldene Löwe im ersten Feld des Wappens Gersei Petős das herkömmliche Wappen des Geschlechts Bór-Kalán darstellt.[57] Wir haben keine Ursache, diesen Gedankengang einer Revision zu unterziehen und da zwischen den Geschlechtern Bór-Kalán und Hunt-Pázmán enge verwandtschaftliche Verbindungen bestanden, kann man in der Wappenverbreitung der Gersei Petős eine in dieser Epoche übliche Praxis erkennen. Die Ehe von János Gersei Pető und Zsófia Szeri Pósa bot also einen ausgezeichneten Anlaß, die Wappen beider vornehmen Familien zu vereinigen.

Doch das Schicksal war der Familie Pető Gersei nicht gnädig: György fand 1526 in der Schlacht bei Mohács den Tod. Damit ging der viele Jahrzehnte erfolgrei-

---

56 US, wie Anm. 15, Bd. II, 3527.
57 *Csoma*, Magyar nemzetségi cimerek, wie Anm. 54, 50-51.

© Landesmuseum für Burgenland, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

che Aufstieg der Familie zu Ende.

Diskussion zum Referat von György FEISZT

Varga: Die klein- und mitteladeligen Familien spielten in Westungarn im 16. und 17. Jahrhundert eine sehr wichtige Rolle. Sie dienten den Herren und Magnaten oft als Privatsoldaten. Die Fachliteratur bezeichnet diese Institution als Familiaren oder Servitoren. Zahlreiche transdanubische adelige Familien dienten durch Jahrzehnte in Privatheeren, etwa der Zrínyi, Batthyány und Esterházy.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: 088

Autor(en)/Author(s): Feiszt György

Artikel/Article: Die Karriere einer kleinadeligen Familie im Komitat VAS im 15. Jahrhundert. 191-200